arpeggio

Die Zeitschrift der Musikschule Region Thun

fokus	Ensemble
rückblick	Auftakt! | Tag der offenen Türe | Bandmonat | Alte Schmitte
ausblick	Clue & Do | Leas Mondsafari
rückblick	Ellenberger Wettbewerb 2019
neu an der MSRT	Claire Schwob und Panagiotis Linakis
meine Zeit an der MSRT	Pia Feuz, Stefan Fahrni und Widar Schalit
teacher's corner	Mirakolo
agenda	Konzerte I Termine I Informationen

1 / 2019

musikschule region thun

Ensemble!

ZUSAMMENSPIEL wird an der MSRT seit jeher gross geschrieben. Das gemeinsame Musizieren mit anderen (als Ergänzung zum Einzelunterricht) eröffnet den Schülerinnen und Schülern nicht nur neue Perspektiven in Bezug auf ihr Instrument und auf die Musik im Allgemeinen, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Sozialkompetenz. Im Fokusbeitrag wird der Ensemblebereich der MSRT etwas näher vorgestellt.

Titelbild: Bandprobe an der MSRT. Foto David Schweizer

Ein Mittwochabend im Lindensaal des MSRT Hauptgebäudes: Die beiden Flügeltüren zum Saal stehen weit offen. Nach und nach treffen Jugendliche mit ihren Instrumenten ein. Da wird ein Cello ausgepackt, hier eine Klarinette aufgewärmt, die Querflöte zusammengesetzt, und währendem der Violonist mit seinem Kolophonium beschäftigt ist, macht sich der Pianist am Flügel zu schaffen. Die jungen Musiker treffen sich zur Probe des Ensembles «Chorinho», einem der zahlreichen Angebote, die es MSRT Schülerinnen und Schüler jeglichen Alters ermöglichen, ihr Instrument in gemischten oder homogenen Formationen einzusetzen. Die Auswahl ist gross: Ob Streichorchester, Band, Volksmusikkapelle, Saxophonensemble oder Schwyzerörgeliquartett, für nahezu jede musikalische Präferenz und jedes Instrument findet sich eine geeignete Möglichkeit.

Unterschiedliche Probekonzepte

Die Proben finden in der Regel im Zwei-Wochen-Rhythmus statt, wobei, je nach Konzept der leitenden Lehrpersonen, auch Probepläne mit weniger, dafür längeren Terminen pro Semester möglich sind. Etablierte Ensembles, welche sich über längere Zeit bewähren, haben die Möglichkeit in den Rang eines A-Ensembles «aufzusteigen» und sichern sich damit das Anrecht auf wöchentliche Probezeit. Dieser Prozess wird vom zuständigen Bereichsleiter begleitet und muss von der Schulleitung bewilligt werden.

Auftrittspraxis durch Ensemblevermittlung

Aber was ist noch schöner, als gemeinsam zu musizieren? Ja klar: Gemeinsam vor Publikum zu musizieren, und zwar so oft als möglich! Hier kommt die Ensemblevermittlung der MSRT ins Spiel. Vereine, Institutionen oder Privatpersonen, welche ihre Diplomfeier, Geburtstagsparty, Weihnachtsfeier etc. gerne musikalisch umrahmen möchten, haben die Möglichkeit einige unserer Ensembles über das Sekretariat der MSRT für ihren Anlass zu buchen, ein Teil der Vermittlungspauschale kommt dabei dem Förderverein der MSRT zugute.

Detaillierte Informationen finden sich unter msrthun.ch/ angebote/ensemblevermittlung

… zurück in den Lindensaal: Die Instrumente sind bereit und gestimmt, die Probe kann beginnen. Noch gibt es da und dort einige Unsicherheiten, aber im Grossen und Ganzen klappt das schon recht gut und – es macht Spass! Sobald das neue Stück sitzt, wird es ins Konzert-Repertoire aufgenommen, und erklingt vielleicht schon bald an Ihrem nächsten Anlass.

Aktuelle Ensembles der Musikschule Region Thun

Gemischte Ensembles
- Kapelle Gwattergschnatter (Leitung: André Müller)
- Chorinho (Leitung: Marc Wagner und Meinrad Haller)
- Erwachsenenensemble (Leitung: André Müller)
- The Three O's (Leitung: Meinrad Haller)

Saxophonensembles
- Lisa's Panther (Leitung: Daniel Chmelik)
- Idesax (Leitung: Daniel Chmelik)
- sig sax sug (Leitung: Daniel Chmelik)

Klarinettenensembles
- Road Runners (Leitung: Franziska Hauser)
- Klarton (Leitung: Meinrad Haller)
- Frauen-Trio (Leitung: Franziska Hauser)

Fagottensembles
- Las Fagottistas (Leitung: Jenny Choulat)
- I Fagottini (Leitung: Jenny Choulat)

Gitarrenensemble
- Pickadylli (Leitung: Marc Wagner)

Schwyzerörgeliensemble
- Schwyzerörgeliquartett Luftknopf (Leitung: Evelyn Brunner)

Streicherensemble
- Junior Camerata (Leitung: Georgios Balatsinos)

Interessiert in einem Ensemble mitzuspielen?
Auskunft erteilt der zuständige Bereichsleiter Marc Wagner
wagner@msrthun.ch, 033 334 08 03

Für Erwachsene: Das Ensemble Bellerive

Jeden Montag früh, von acht bis neun Uhr morgens, probt ein ungewöhnliches Ensemble in der sonst noch stillen Musikschule in Gwatt.

Zwei Saxophone, ein Klavier, zwei Harfen, ein Hackbrett und eine Nyckelharpa bilden das Ensemble Bellerive, deren Mitglieder sich vor einem Jahr am Anlass «Musik für Sie» kennengelernt haben. Ein kleines aber feines Repertoire wird inzwischen auch an mehreren öffentlichen Anlässen präsentiert und zeigt einen bunten Mix aus Schlagern von Joe Dassin, Udo Jürgens und Julio Iglesias, Evergreens von Frank Sinatra und Elvis Presley sowie schwedischer und Appenzeller Volksmusik.

Gerne werden weitere Mitglieder aufgenommen, welche vor allem die Freude am regelmässigen Zusammenspiel in entspannter Atmosphäre suchen und sich instrumentaltechnisch auf der Anfänger- bis Mittelstufe bewegen. Jedes Instrument ist willkommen. Ausnahme: Weitere Harfen, Schlagzeug und Klavier können aus Platzgründen zurzeit nicht aufgenommen werden.

Geleitet wird das Ensemble Bellerive von André Müller, Saxophonlehrer an der MSRT, der Ihnen auf Anfrage gerne weitere Auskunft gibt.

Besuchen Sie unsere Website msrthun.ch

Auftakt!

Die erste Ausgabe des grossen Gesamtschulkonzerts der MSRT zum Jahresbeginn fand am Samstag, 26. Januar statt.

Foto: Markus Hubacher, Spiez

Im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse in Thun spielten in zwei Programmblöcken, Orchester, Ensembles und eine Band der Musikschule vor vollen Rängen. Das Engagement aller Beteiligten war hoch und die Qualität des Gebotenen durchwegs erfreulich. Das Thuner Tagblatt war mit einer Journalistin samt Fotografen vor Ort und würdigte den Anlass mit einer halbseitigen Berichterstattung. Aufgrund der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen ist vorgesehen, dieses neue Konzertgefäss in Zukunft fest in der MSRT Agenda zu etablieren. mw

Bandkonzert in der Alten Schmitte, Steffisburg

Am 22. Januar bewiesen die Bands des Stilbereich JazzRockPop erneut ihr Können im gemütlichen Ambiente des Bistrot Alte Schmitte in Steffisburg. Das treue Publikum liess sich vom vielseitigen Repertoire der vier Bands mitreissen. Das Wirtepaar Eva und Edi Geisser umsorgte die Gäste zusätzlich mit kulinarischen Highlights. am

Bandmonat

Rund vierzig Schülerinnen und Schüler erprobten in drei Wochen das Zusammenspiel in ad hoc Bands und lernten dabei unterschiedliche JazzRockPop Stile kennen. Erfreulich viele Instrumente waren zu hören, welche bis anhin in diesem Projekt eher selten anzutreffen waren: Querflöten, Klarinetten und eine Oboe. Die meisten der acht Bands traten an beiden Abschlusskonzerten im Gotthelf Schulhaus Thun auf, was ein abwechslungsreiches und attraktives Programm ermöglichte, welches vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. am

Tag der offenen Türe vom Samstag, 9. März

«Wie jedes Jahr bin ich im »Schnuppertagbus" von Steffisburg nach Thun gefahren, nach jedem Halt füllte sich das Gefährt mit noch mehr Kindern, die aufgeregt durcheinander redeten und den vom Wetter her eher trüben Samstagmorgen mit Fröhlichkeit erfüllten. Und platsch – erstmals beim Camping, dann im Seewinkel: der Bus leerte sich und alle strebten dem Haus der Musik zu.»

Elisabeth Tellenbach, Präsidentin Trägerverein MSRT

Auf musikalischer Spurensuche im Schloss Bellerive

Die MSRT lanciert ein neues Schulklassenangebot für die obere Primarstufe der Volksschule. In einer Mischung aus Detektivspiel und Foxtrail lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Instrumente kennen und lösen nebenbei einen kniffligen Kriminalfall.

Eine Baronin, sechs Musiker und – ein Diebstahl!
Der Hausherrin von Schloss Bellerive wurde ein wertvolles, mit Diamanten besetztes Collier entwendet, als Täter

kommt eigentlich nur Jemand aus der Gruppe der Musikerinnen und Musiker in Frage, welche auf Einladung der Baronin seit einigen Tagen im Schloss weilen.

Guter Rat tut Not in dieser Situation.
So wird zur Aufklärung der Tat eine ganze Truppe Detektive (zwei Schulklassen) zu Hilfe gerufen. Die jungen Spürnasen haben nun 75 Minuten Zeit, um den Fall zu lösen. Dabei gilt es, sich über die einzelnen Musiker und deren Instrumente ein genaues Bild zu machen und anhand eines Ausschlussverfahrens den Täter zu ermitteln. Zeugenaussagen zum Tathergang (in Form von Hinweiskarten) helfen ihnen dabei.

Um mit diesen Hinweisen wirklich etwas anfangen zu können muss man jedoch ganz schön viel über die einzelnen Instrumente wissen: Was liegt da näher, als bei den Musikern direkt nachzufragen? Aber oh weh! Diese kommen von weit her und sprechen nicht gut Deutsch. Immerhin verstehen sie unsere Sprache ein wenig und können auf ihren Instrumenten mit ja oder nein antworten. Da gilt es für unsere Detektive, die Fragestellungen gut zu planen und den musikalischen Code für die erhaltenen Antworten richtig anzuwenden.

Nach Abschluss der Ermittlungen treffen sich alle Beteiligten im Schlosssaal zu einem kurzen Abschlusskonzert und zur feierlichen Auflösung des Falles.

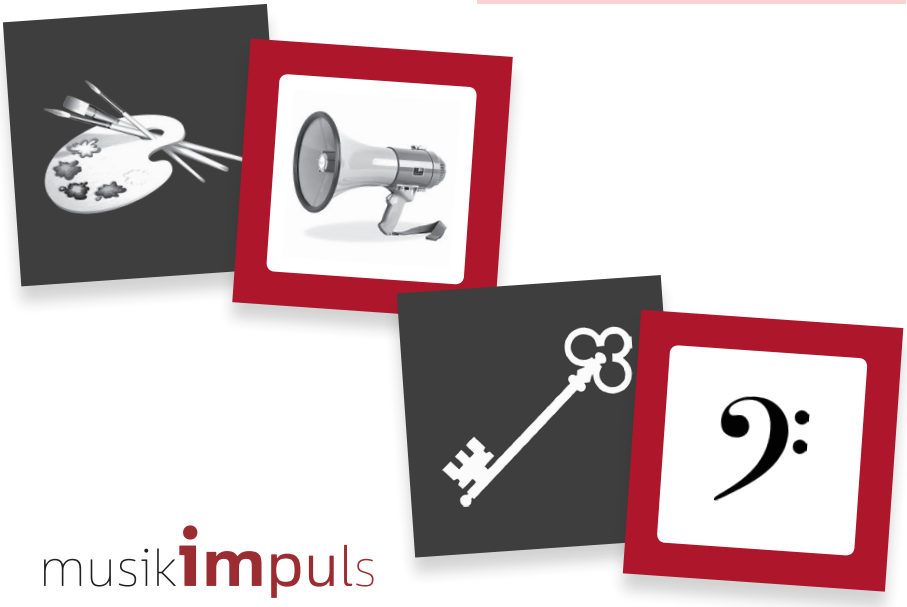
Clue&Do

Ein neues Schulklassenangebot der MSRT für die obere Primarstufe.

Das vorliegende Konzept ist das Resultat einer Zusammenarbeit mit dem Studiengang «Musikvermittlung» der Hochschule der Künste Bern. Es entstand aus dem Grundgedanken, die aussergewöhnliche Infrastruktur im Schloss Bellerive (Hauptsitz der Musikschule Region Thun) als Schauplatz zu nutzen, und verwendet dabei Elemente aus den beliebten Formaten Foxtrail und adventure room.

In Anlehnung an das bekannte Brettspiel Cluedo werden die historischen Räumlichkeiten der Musikschule für die eingeladenen Schulklassen zur attraktiven Bühne für ein spannendes musikalisches Detektivspiel.

Weitere Auskünfte für interessierte Schulklassen erteilt der zuständige Bereichsleiter Marc Wagner
wagner@msrthun.ch



Im Frühlingslager geht's auf den Mond…

«Leas Mondsafari» – so lautet der Titel des diesjährigen MSRT Musikmärchens. Die Geschichte wurde von der jungen Autorin Isabelle Graf speziell für diesen Anlass verfasst und von Simon La Bey vertont.

Insgesamt 32 Teilnehmende im Alter von 8 – 12 Jahren werden im Verlaufe der ersten Frühlingsferienwoche im Orchester oder auf der Bühne an der szenisch-musikalischen Umsetzung des Drehbuchs arbeiten und dabei von Simon La Bey (musikalische Leitung), Danilo Djurovic, Sven Djurovic (Regie) und Nathalie Streun (Kostüme) betreut. Das Drehbuch erzählt die Geschichte von Lea, einem Mädchen im beginnenden Teenageralter, welchem die alltäglichen Anforderungen durch Schule und Elternhaus langsam aber sicher über den Kopf wachsen, und das sich deswegen zuweilen am liebsten ganz weit weg wünscht…

«D Lea isch jede Aabe bi sich ufe Fenstersims ghocket u het i Himmu gluegt.
Sie het ewig lang em Mond chönne zueluege. Sie het sich vorgsteut, dass es ufem Mond sicher ganz schön isch. So ruehig wi dä vo wiitem lüchtet. Ufem Mond gits ke Ufgabe, keni stränge Lehrer, keni erwartigsvoue Eutere. Keni Turnseckli wome muess packe. A däm Aabe isch d Lea so truurig u o chli verruckt gsi u wär am liebschte eifach ufe Mond.
Sie het chum chönne schlafe, wüu si dranume studiert het, wie si das chönt mache. Das muess doch ga, dänkt si, irgendwie chumi doch uf dä Mond...»
Leas Mondsafari, Szene 2

Die langen Bohnenstangen in Mutters Garten, welche bereits für den Frühling parat sind, bringen Sie auf die zündende Idee: Mithilfe einer südkaukasischen-doppelfädigen Schlingbohne, welche sie auf Empfehlung des lokalen Gärtners ersteht, gelingt ihr tatsächlich der Aufstieg zum Mond. Dort macht sie Bekanntschaft mit dem Wolf, der Kummertante, der Luna und – dem Mondhousi…

«Mondhousi: Aber gäu vo wiitem gseht er schön us der Mond?
Lea: Ja soooo schön drum bini ja o dä häre cho... U wöui wäg ha wöue vo de Huusufgabe
Mondhousi: U de stränge Lehrer u der Giiigestund u de Eltere wo so viu erwarte... I weiss scho...»
Leas Mondsafari, Szene 5

Doch: Je länger sie vom Mond aus auf die Erde runter schaut, desto klarer wird ihr auch deren Schönheit deutlicher bewusst werden und ein Gefühl von wachsendem Heimweh stellt sich bei ihr ein. Doch oh weh: Die Bohne ist verwelkt und ein Zurückklettern nicht mehr möglich. Zum guten Glück entpuppt sich die Begegnung mit der Siideroupe als Rettung in der Not…

«D Lea het sech eifach a däm Siideseili chöne abela. Si isch wie versproche ine schöne Troum gheit. Si het tröimt, dass der Mondhousi ihre Lehrer isch u se d Chummertante i Schlaf singt. D Luna isch ihri Schuelfründin u der Wolf begleitet se hei... D Siideroupe spinnt ere jedi Nacht di schönschte Tröim».
Lea's Mondsafari, Szene 10

Abschlussaufführungen der Musikmärchenwoche 2019 Leas Mondsafari

Ein Musiktheater von Isabelle Graf (Text) und Simon La Bey (Musik)
Regie: Sven Djurovic
Bühnenbild und Kostüme: Nathalie Streun
Am Klavier: Jonas Hofer
Erzähler: Danilo Djurovic

Freitag, 12. April (19:00 Uhr)
Samstag, 13. April (17:00 Uhr)
Aula der Primarschule Dürrenast, Schulstrasse 33, Thun

Ellenberger Wettbewerb 2019

Es war die nunmehr 40. Ausgabe des Wettbewerbs, welcher durch ein grosszügiges Legat der Thuner Malerin Marianne Ellenberger und ihrem Mann Alfred Ellenberger überhaupt ermöglicht wurde. In all den Jahren erhielten hunderte von Schülerinnen und Schülern der MSRT so das Privileg, sich in einem wertschätzenden und auf Förderung ausgerichteten Umfeld, mit Gleichaltrigen messen zu können. Für die Kinder und ihre Lehrpersonen bedeutet dies ein wiederkehrendes Ziel zu haben, auf das mit vollem Einsatz und mit nachhaltiger Wirkung für die musikalisch-technische Entwicklung hingearbeitet wird.
Bewertet wurden die Darbietungen in diesem Jahr durch Annamaria Savona, Fernando Viani und Willy Schnyder (in der Kategorie Tasteninstrumente) sowie Christian Hadorn und Simon Dettwiler (in der Kategorie Knopfinstrumente).

Die Preisträgerinnen und Preisträger

KNOPFINSTRUMENTE
Altersgruppe I
Ganzer Ellenbergerpreis (Ein Freisemester Unterricht)
Annina Rohr – Schwyzerörgeli Klasse Evelyn Brunner

Altersgruppe II
Halber Ellenbergerpreis (Ein halbes Freisemester Unterricht)
Jan Bütler – Akkordeon Klasse Pia Feuz
Cédric Lehnherr – Schwyzerörgeli
Klasse von Evelyn Brunner

Altersgruppe III
Halber Ellenbergerpreis
Natan Buchs – Akkordeon Klasse Pia Feuz

TASTENINSTRUMENTE
Altersgruppe I
Ganzer Ellenbergerpreis
Elias Zürcher – Klavier Klasse Martin Klopfenstein

Altersgruppe II
Ganzer Ellenbergerpreis
Leya Trachsel – Klavier Klasse Martin Klopfenstein
Léonie Ghisleni – Klavier Klasse Bojana Antovic

Altersgruppe IV
Ganzer Ellenbergerpreis
Robin Rindlisbacher – Klavier Klasse Stefahn Fahrni
Benjamin Forney – Klavier Klasse Marc Lehmann

SCHRANZ GEIGENBAU GMBH
EIDG. DIPL. GEIGENBAUMEISTER
PESTALOZZISTRASSE 24
3600 THUN

VIOLINEN, BRATSCHEN, CELLI, KONTRABÄSSE,
GITARREN, BLOCKFLÖTEN, ORFF-INSTRUMENTE, ZUBEHÖR

WWW.GEIGENBAU.CH

stucki
versicherung | treuhand ag

FAIR · KOMPETENT · TRANSPARENT

Ihr Partner für
alle Versicherungen

Seestrasse 30
Postfach 582
3700 Spiez

Telefon +41 33 650 97 40
Telefax +41 33 650 97 41

www.stucki-vt.ch
info@stucki-vt.ch

SIE MUSIZIEREN –
WIR LIEFERN DIE NOTEN UND INSTRUMENTE

Klaviere & Flügel
vom
Klavierbauer

Verkauf Ankauf
Stimmungen
Reparaturen
Expertisen

Besuchen Sie unser Atelier
an der Dammstr. 58

Klavierservice
Rosenbaum AG
Klavierbaumeister Norbert Lüthi
3400 Burgdorf Tel . 034 422 33 10
www.rosenbaum.ch
e-mail:musik@rosenbaum.ch

Noten mit Parkplatz und ÖV
an der
Moserstrasse 16
3014 Bern

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

CAMP
Computer Assisted Music Publishing
Atelier für professionelle Notengrafik

Moserstrasse 16 • 3014 Bern
Tel. 031 320 26 26 • Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com
E-Mail: musik@mueller-schade.com

MUSIK
BEAT ZURKINDEN AG
Das Fachgeschäft für Blas- und Schlaginstrumente
mit eigener Reparaturwerkstatt

Tel. 031 398 0808
Lorystrasse 14 • 3008 Bern
(Montag geschlossen)
bern@musikzurkinden.ch
www.musikzurkinden.ch

Ihre
BeeinDruckerei

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
MAILINGS
KUVERTIEREN
PERSONALISIEREN
POSTVERSÄNDE

Vetter Druck AG Seestrasse 26 3602 Thun
T. 033 226 77 77 F. 033 226 77 75
info@vetter-druck.ch www.vetter-druck.ch
vetter druck

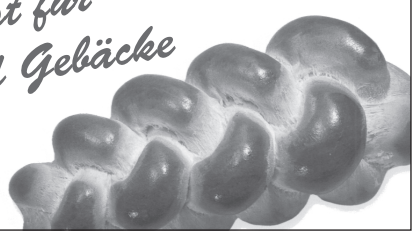
PIANO MUSIC
Simmen Klavierservice Thun

pianosimmen.ch

Tel. 033 345 45 28 Mobile 079 371 51 14

LINDER
Seit 1864
Bäckerei
Konditorei

Ihr Spezialist für
Brot und Gebäcke



033 336 29 22

Neu im Kollegium

Zweimal Tasten – einmal gezupft und einmal geschlagen: Die MSRT heisst mit Panagiotis Linakis (Cembalo) und Claire Schwob (Klavier) zwei neue Lehrpersonen im Team willkommen.
Für die traditionelle Vorstellungsrunde im «Arpeggio» haben die beiden aus nebenstehenden Stichworten drei ausgewählt und ihre Gedanken dazu festgehalten

Steckbrief Claire Schwob

Familie/ Wohnort
Bern

Studium/ Weiterbildung
Studium in Lausanne (Pädagogik), Zürich (Kammermusik) und Hamburg (Liedgestaltung)

Bisherige Stationen als Lehrperson
Ecole de musique Lausanne EML, Korrepetition am Conservatoire de musique de l'Ouest Vaudois.

Bisherige Stationen als aktive Musikerin
Duo «Iris» mit Lamia Beuque. Diverse Ensembletätigkeiten in Lausanne

Aktuelle Projekte
«Bilder einer Ausstellung» mit Orgel, diverse Korrepetitionsaufträge

Hobbys
Lesen, wandern

Claire Schwob

Humor im Unterricht
Humor ist wichtig im Leben! Also unbedingt überall anwenden!

Aktuelle Musik
Als aktive Musikerin des 21. Jahrhunderts finde ich es sehr wichtig immer die aktuelle Musik im Blickfeld zu behalten, selbst wenn ich ältere Werke interpretiere. Gerade wir als Pianisten können wir da viel profitieren und entdecken, was auch für das klassische Repertoire von Nutzen sein kann. Auf jeden Fall ist es schön, den Blickwinkel wechseln zu können und aus beiden Quellen zu schöpfen. Im Grunde bin ich aber auch der Meinung, dass Musik per se aktuell ist, weil sie flüchtig ist und nur im Augenblick lebt.

Die perfekte Musikschule
Ich weiß nicht, ob eine perfekte Musikschule möglich ist! Heutzutage ist es ja so, dass die Musikschulen bereits eine grosse Vielfalt an Inhalten anbieten. Und wenn ich's mir so überlege: um eine perfekte Musikschule zu haben, bräuchte man auch perfekte Lehrpersonen. Das wäre am Ende doch auch ganz schön langweilig, oder?

Panagiotis Linakis

Üben / Zielsetzungen im Unterricht
Für mich leistet Musizieren einen essentiellen Beitrag zur Erziehung des Menschen als Ganzes. Es bereitet mir persönlich viel Freude, Menschen durch den Instrumentalunterricht dabei zu helfen, neue Fertigkeiten und Möglichkeiten zu erschliessen, persönliche Ausdrucksformen zu entdecken und sich durch das Üben und Musizieren stetig weiterzuentwickeln.

Im Musizieren vereinen sich Denken, Fühlen und Handeln, Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, Aktion und Reaktion auf einzigartige Weise. Musik ist eine Sprache, die Grenzüberschreitend kommunizieren und Freude verbreiten kann.

Damit die Freude am Musizieren entstehen und wachsen kann, ist es wichtig, sich immer wieder neue Ziele zu setzen, permanent kleine Erfolge zu schaffen und vor allem eine gesunde und funktionierende Spieltechnik zu entwickeln. Die flüssige Beherrschung grundlegender Spielbewegungen ist Voraussetzung für jegliches gelungenes Instrumentalspiel. Ich nutze daher u.a. von mir über die Jahre entwickelte spezielle Übungen, welche die Instrumentaltechnik verbessern aber auch mental und technisch auf die Improvisation und das Generalbassspiel vorbereiten können.

Sie trainieren statt einzelner Aspekte zugleich Gehör, theoretisch-strukturelles Verständnis und technische Reflexe. Da-

Steckbrief Panagiotis Linakis

Familie/ Wohnort
Belp

Hobby:
Komponieren, Lesen, Kunst, Philosophie, Reisen, Tauchen

Studium/ Weiterbildung
Alexandreion-/ Neon - Konservatorium Thessaloniki (Klavier, Harmonielehre und Kontrapunkt), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Cembalo), Schola Cantorum Basiliensis (Cembalo), Hochschule für Musik Freiburg (Musiktheorie)

Bisherige Stationen als Lehrperson
Primtalmusikschule Spaichingen (Klavier, Keyboard und Orgel), Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (Cembalo, Generalbass, Improvisation), Hochschule für Musik «Felix-Mendelssohn-Bartholdy» Leipzig (Historische Improvisation)

Bisherige Stationen als aktiver Musiker
Internationale Konzerttätigkeit und Zusammenarbeit mit renommierten Ensembles, Orchestern, Dirigenten, Sängern und Instrumentalisten wie dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Mädchenchor Hannover, Concerto Ellenico, Olli Mustonen, Helmuth Rilling, Max E. Cenčić und Anton Steck. Duoprogramm «Gemischtes Doppel» mit der Hammerflügelspielerin Anne-Sophie Noeske

Aktuelle Projekte
- Neuausgabe der Blockflöten-Sonaten von Georg Friedrich Händel (Neuaussetzung der Generalbassstimme nach aktuellen historischen Erkenntnissen, in Kooperation mit Prof. Michael Schneider, Verlag Edition Walhall, März 2019)
- Bearbeitung der Partita für Flöte in a-Moll BWV 1013 für Tasteninstrumente von J.S. Bach (in Kooperation mit Prof. Michael Schneider, voraussichtliche Veröffentlichung 2020)
- Entwicklung eines umfassenden praktisch-didaktischen Lehrgangs zur aktuellen Vermittlung barocker Improvisationspraxis
  Infos unter: www.panagiotislinakis.com

mit fördern wir: Blattspiel, Interpretation, Spiel nach Gehör, musikalische Merkfähigkeit und Improvisation.

Ich mache für jeden Schüler zuerst eine individuelle Standortbestimmung: Mit welchen Voraussetzungen kommt er in die Stunde? Was kann er erreichen? Wo liegen mögliche Hürden? Ich versuche dann (auch gemeinsam mit dem Schüler), individuelle Lösungswege zu entwickeln und ihm Werkzeuge an die Hand zu geben, mit deren Hilfe er seine Ziele erreichen kann.

Wenn der Schüler nach meinem Unterricht etwas gelernt hat, das er vorher noch nicht wusste, etwas verstanden hat, was ihm vorher unklar war oder etwas erreicht hat, was ihm vorher nicht gelungen ist, bin ich glücklich!

Mein Instrument

Mateo Wäfler, Cornet

Mein Name ist Mateo Wäfler. Ich bin 10 Jahre alt und spiele seit etwas mehr als anderthalb Jahren Cornet.

Einmal in der Woche gehe ich an der MSRT zu Herrn Mäder in den Einzelunterricht. Dies ist immer sehr spannend, lustig und lehrreich. Daneben spiele ich auch noch bei den Wind Kids mit, einem kleinen Orchester für Bläser- und Percussionsschüler der MSRT, welches von Herrn Iannuzzo geleitet wird. Ab kommendem Sommer werde ich der Jugendmusik Spiez beitreten.
Mein Instrument, das Cornet, besteht aus einem ca. 1 Meter langen Rohr aus Kupfer und Messing, das ovalförmig aufgerollt ist. Der Ton wird über ein Mundstück mit den Lippen erzeugt. Mit Hilfe von drei Ventilen kann der Ton verändert werden. Wenn man eines der Ventile drückt, muss die Luft einen weiteren Weg nehmen, dadurch wird der Ton tiefer.
Das Cornet, auf dem ich spiele, gehörte einst meinem verstorbenen Onkel. Meine Grosseltern haben es für mich aufgehoben, weil mich der Klang der Blechblasinstrumente, im Speziellen jener von Trompete und Cornet schon immer fasziniert hat.

Meine Zeit an der MSRT

Mit Pia Feuz, Stefan Fahrni und Widar Schalit gehen diesen Sommer gleich drei unserer langjährigsten Lehrpersonen in Pension. Gemeinsam bringen sie es auf gut 120 Jahre Engagement an der MSRT. Arpeggio hat mit ihnen über Erinnerungen, Veränderungen und persönliche Highlights ihrer Musikschulkarrieren gesprochen.

Pia Feuz 1993

Ihr habt zwischen 1979 und 1985 Eure Unterrichtstätigkeit an der MSRT aufgenommen. Welche Erinnerungen an diese Startphase sind Euch geblieben?

Pia Feuz: Als ich 1975 von der MSRT das Angebot für eine Anstellung als Akkordeonlehrerin bekam, hatte ich eben meine Ausbildung mit dem Lehrdiplom abgeschlossen. Ich musste nicht lange überlegen, so eine Chance, quasi vor der Haustüre unterrichten zu können, bekommt man schliesslich nicht alle Tage. Im ersten Semester unterrichtete ich vier Schüler, nach drei Jahren war die Zahl auf über 30 gestiegen.

Mein erster Unterrichtsort war die Marienkirche in Thun, kurz darauf kam ich ins Gwatt und konnte da ein Zimmer im 1. Stock des Süd-Gebäudes beziehen. Dieses war zu dieser Zeit noch nicht umgebaut, im Parterre waren noch die alten Stallungen und der Weg in mein Zimmer im Obergeschoss führte durch eine Küche, welche in den Pausen manchmal zum gemeinsamen Treffpunkt wurde. Natürlich waren die Räume nicht schallisoliert und mein Zimmernachbar unterrichtete Trompete…
Mit der Renovation von 1985 wurde die Raumsituation nach einer lärmigen Umbauphase dann massiv verbessert.
Im Jahr 1977 übernahm ich zusätzlich zu meiner Arbeit an der MSRT die Akkordeonschule und das Harmonika-Orchester Steffisburg von Fritz Berger. Mit diesem Orchester mit ca. 17 Schülern, welche nach und nach dann auch in dies Musikschule übertraten, besuchten wir mit Erfolg kantonale und eidgenössische Wettspiele."

Stefan Fahrni: 1979 beendete ich meine Konzertausbildung in London und suchte eine kleine Stelle als Klavierlehrer. Damals schossen in fast jedem Dorf die Musikschulen wie Pilze aus dem Boden. Aus all den Stellenangeboten wählte ich Thun und begann nach einer erfolgreichen Probelektion im Lindensaal im Oktober 1980 mit dem Unterricht. An mein erstes Unterrichtszimmer erinnere ich mich noch gut - es war das kleine Bibliothekskämmerlein im ersten Stock: Mittelprächtiges Sabel-Klavier, schöne Aussicht auf das Stockhorn, im Sommer wurde es aber brütend heiss, die SchülerInnen (und ich auch…) nickten ab und zu im Unterricht ein.
Der Dachstock des Hauptgebäudes und die Nebengebäude des Schlösschens waren noch nicht fertig für Musikschulzwecke ausgebaut, entsprechend einfach waren die Einrichtungen in den Dachräumen für die Schlagzeuger und Bläser. Unvergesslich, als in Folge des Estrichumbaus die schöne alte Deckenstukkatur im Zimmer 18 auf den Steinway-Flügel fiel … dies während des Unterrichts! Im Gang des ersten Stocks gab es ein Wandtelefon der PTT, das man mit Kleingeld benützen konnte und im Haus roch man, dass im Lehrerzimmer noch geraucht werden durfte.
Schon damals gefielen mir aber stets die privilegierte Lage, die Atmosphäre des Hauses und die anregenden Kontakte im Team. Das Gefühl, an einem ganz besonderen Ort arbeiten zu können, habe ich seither immer gehabt.

Widar J. Schalit: Was mir immer in Erinnerung bleiben wird, sind die Umstände meiner Anstellung. Zu meinem Vorstellungstermin mit Probelektion kam ich nämlich geschlagene 10 Minuten zu spät, weil ich nicht einkalkuliert hatte, dass sich die Musikschule so weit ausserhalb des Stadtzentrums befindet. Als ich dann endlich im Gwatt angekommen war, stand Professor Stämpfli, der damalige Direktor, bereits vor dem Haupteingang, zeigte mit dem Finger mahnend auf die Uhr und sagte: «Herr Schalit, Sie sind 10 Minuten zu spät und wir warten alle schon lange auf Sie!» Da war ich mir eigentlich sicher, dass der Zug für mich schon abgefahren sein würde. Vielleicht habe ich gerade deswegen danach die zwei Probelektionen (einmal mit einem Anfänger, einmal mit einem fortgeschrittenen Schüler) und das Vorspiel absolut ohne Lampenfieber hinter mich gebracht. Und dann, nach ca. 2 – 3 Tagen, kam zu meinem grossen Erstaunen der Brief von Proessor Stämpfli mit der Zusage für die Cellostelle an der MSRT.

Inwiefern haben sich Unterrichtsangebot/ Unterrichtsmethoden und somit auch das Berufsbild der Instrumentallehrperson seit Beginn Eurer Lehrtätigkeit verändert?

Pia Feuz: Als ich an der MSRT angefangen habe, gab es noch eine eigene Volksmusikabteilung und ich unterrichtete nebst dem Akkordeon auch die damals sehr in Mode stehende elektrische Heimorgel. Damals hatten die Schüler noch mehr freie Zeit als heute und übten in

meiner Wahrnehmung fleissiger. Heute, bei den vielen Freizeitangeboten, gestaltet sich auch das Zusammenspielen leider immer viel komplizierter. Schade…. schade…! Eine Veränderung brachten die kleinen Lernakkordeons mit sich, die es erst seit ca. 10 Jahren gibt, und womit die Kinder bereits ab 6 – 7 Jahre das Instrument erlernen können.

Stefan Fahrni 1993

Stefan Fahrni: Ja, da hat sich Vieles radikal verändert! Früher war die pädagogische Ausbildung vor dem Lehrdiplom am Konservatorium noch ziemlich rudimentär, nix von Bachelor und Master an einer Hochschule. Während ich als «klassischer Künstler» einst also relativ unbedarft auf die SchülerInnen «losgelassen» wurde, wird heute im Zuge der Nivellierung mit der Volksschule viel Gewicht auf stetige Weiterbildung, Unterrichtsqualität, abgeschlossene Pädagogikausbildung, Stilvielfalt usw. gelegt. Damit zusammenhängend natürlich die viel engere betriebliche Begleitung der Schulleitungen mit Mitarbeitergesprächen, Feedbackformularen, Reglementen und Berichten. In diesem Sinn ist die Tätigkeit als MusiklehrerIn wesentlich anspruchsvoller geworden, der Unterricht selbst sicher professioneller und umfassender.

Widar J. Schalit: Als ich mit dem Unterrichten anfing, war die Trennung von E- und U-Musik noch viel ausgeprägter. Eine Lehrperson wurde praktisch ausschliesslich entweder für klassisches Repertoire oder für Unterhaltungsmusik angestellt. Heute muss eine Lehrperson stilistisch viel breiter abgestützt sein, der Beruf ist dadurch anspruchsvoller aber auch interessanter geworden. Ein zweiter Punkt ist die Entwicklung in der Talentförderung. Das frühzeitige Erkennen von begabten Kindern, die spezielle Förderung benötigen, wird heute viel systematischer angegangen, und begabte Schülerinnen/Schüler können durch Förderpreise oder Unterstützungsprogramme viel gezielter auf eine eventuelle Profikarriere vorbereitet werden.

Welche Momente würdet Ihr als die grössten Highlights Eurer MSRT-Karrieren bezeichnen?

Pia Feuz: Die vertraulichen persönlichen Bindungen zu Schülerinnen und Schülern, welche zum Teil bereits ab dem Kindergarten bei mir Unterricht hatten, bedeuten mir sehr viel. Ein spezielles Erfolgserlebnis war sicherlich die Teilnahme eines Schülers als erster Akkordeonist am Ellenberger Wettbewerb und die Tatsache, dass er, als Exot unter den vielen Pianistinnen und Pianisten, auch gleich einen Preis gewann.

Stefan Fahrni: Es sind unzählige! Highlights als Klavierlehrer sind für mich, wenn mich ehemalige SchülerInnen (heute erwachsene Menschen mit Familie und Berufsleben) in der Stadt mit einem herzlichen Lachen grüssen und kurz von damals erzählen – oder wenn die Kinder von ehemaligen SchülerInnen freudig zu mir in die Klavierstunde kommen (man fühlt sich dann schon ein bisschen älter…) – oder wenn, wie einmal in den 90-er Jahren, alle Ellenberger-PreisträgerInnen SchülerInnen von mir sind!

Als Schulleiter bleiben mir die grossen Musikschulprojekte mit Lehrpersonen und SchülerInnen (zum Beispiel «Anatevka» im 2014) und die Lehrerkonzerte (früher «Hauskonzerte im Lindensaal») in bester Erinnerung. Dann die immer dynamische Zusammenarbeit mit Ruedi Bernet und später mit Christie Stoll in der Schulleitung und wie es uns gelungen ist, die Musikschule als Kompetenzzentrum für Musik mit grosser Ausstrahlung in der Region zu positionieren. Und nicht zuletzt die vielen enorm motivierenden Kontakte mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Team – kurz: Es war eine sehr schöne Zeit und ich habe zu danken für die vielen glücklichen Jahre an der MSRT!

Widar J. Schalit: Eine grosse Freude ist es natürlich die Karriere von ehemaligen Schülerinnen und Schülern mit zu verfolgen, welche bereits im eigenen Unterricht Überdurchschnittliches geleistet hatten und nun ihren Weg gegangen sind. Mit ihnen entstehen oft auch bleibende langjährige Beziehungen.

Widar J. Schalit 1993

Als weitere Highlights würde ich erwähnen: Die jährlichen Musizierstunden, welche ich immer auch mit Gruppenmusizieren verband. Die Cello Bass Feste. Das Streicherfestival Saite an Saite und der Konzertanlass Auftakt! von vergangenem Januar. Speziell gefreut hat mich aber auch, dass ich zum Ende meiner Musikschulkarriere noch das Orchester Fantasia übernehmen durfte.

Herzlichen Dank für Eure grosse Arbeit für unsere Musikschule und alles Gute für die Zeit danach.

Gutschein
10% Rabatt

auf Ihre nächste Klavier- und Flügelstimmung oder Ihren nächsten Einkauf.

Gültig bis 31.08.2019. Nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. (Musikschule Region Thun)

Krompholz Musik AG | 3008 Bern | 031 328 52 11 | krompholz.ch

BAFF MUSIC

thunstrasse 32 • pf 25 • 3700 spiez
tel: 033 / 654 77 49 • fax: 033 / 654 77 14
web: www.baff.ch • mail: bigbaff@baff.ch

www.baff.ch

Reparaturen
Service
Installationen
Beratung
Vermietungen:
Instrumente und
PA-Anlagen

PA-Anlagen
Mischpulte
Mikrophone
Digital-Recording

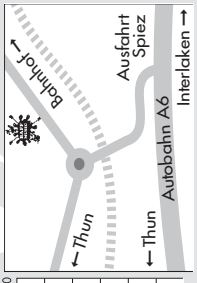
Gitarren
Bässe
Verstärker

Drums
Percussion
Cymbals

Oeffnungszeiten:

	10.00	12.00	13.30	16.00	18.30
Montag		Ganzer Tag geschlossen			
Dienstag					
Mittwoch		nur			
Donnerstag					
Freitag					
Samstag					

Orts-Plan:



Kredit-Karten:

POSTCARD · Maestro · CASH · VISA

MIRAKOLO, die Balkan-Jazz-Feuer-Macher aus Biel

Die Band um den Trompeter Gregor Krtschek, Lehrperson an der MSRT, ist ein wahres Energiebündel. Vor kurzem waren die vier Musiker zu Gast in der Sendung World Music Special auf SRF 3.

Mirakolo entstand vor drei Jahren aus einer Schnapsidee und einem Spassauftritt an einer Geburtstagsfeier: Das rund einstündige Konzert hatte es in sich und fand bei den Gästen breiten Anklang. Es ergaben sich daraus weitere Anfragen und Konzerte, damit war quasi über Nacht eine neue, originelle Formation geboren, die seither ihr Publikum mit purer Freude und Spass an der Musik begeistert. In einer Mischung aus Jazz, Balkangrooves und bekannten Rhythmen, kombiniert mit schnellster Fingerakrobatik, wird das Publikum bedingungslos zum Tanzen aufgefordert. Dabei verzichten die vier Musiker bei ihren Songs nicht nur auf Harmonie-Instrumente, sondern auch auf eine kommerzielle Musik-Ästhetik: Es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Erstes Album

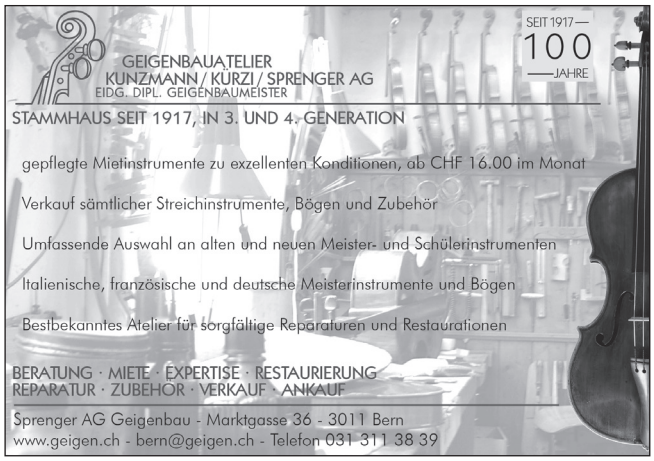
Auf die EP «Ergo», die 2017 veröffentlicht wurde, folgt nun ihr erstes «richtiges» Album «Flamme i dim Füür», welches im Januar 2019 im «le singe» in Biel getauft wurde. «Wild lodernd, unbändig heiss und emotional berührend» lautet die Botschaft des Albums.

Passend zum Frühlingserwachen erwärmen die rassigen Klänge die Gemüter, entfachen ein musikalisches Feuerwerk und lassen die Funken sprühen. Zu der gleichnamigen Single «Flamme i dim Füür» hat Mirakolo einen Videoclip in der idyllischen Berglandschaft des Berner Juras gedreht. Die Hauptrolle spielt dabei die Gastsängerin Hannah Zingg, die sich mit ihrer unverkennbaren Stimme als Glücksgriff für Mirakolo erwiesen hat und zur Zeit mit der Band auf Promo-Tour ist. Die grösste Herausforderung bestand darin, die einzelnen Szenen zu einer in sich stimmigen Story zusammenzufügen. Beispielsweise war es ein grosser Aufwand, die Autoszene so zu filmen, dass die Aussen- und Innenszenen miteinander harmonierten. Zudem hat uns das Wetter gelegentlich einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Link zum Video:
www.mirakolo.ch/videos/

Über den Videodreh, die Message des Songs und weitere Geheimnisse der Band berichtete Mirakolo am 14. Februar bei DRS3 im World Music Special – alles zum Nachhören auf: https://www.srf.ch/sendungen/world-music-special/mirakolo-ch-die-balkan-jazz-feuermacher-aus-biel

Hannah Zingg – Vocals
Gregor Krtschek – Trompete
Amin Mokdad – Saxophon
Tom Gasser – Bass
Philippe Ducommun – Drums



Agenda | Informationen | Mitteilungen

Freitag, 12. April 2019, 18.30 Uhr und Samstag, 13. April 2019, 17.00 Uhr

Aufführungen Musikmärchenwoche «Lea's Mondsafari»

Aula Schulhaus Dürrenast, Thun

Samstag, 25. Mai 2019, ab 18 Uhr

Spiezer Kulturnacht mit diversen Ensembles der MSRT

Kirchgemeindehaus und Hotel Eden

Montag, 27. Mai 2019, 19.30 Uhr

Konzert der Kapelle Gwattergschnatter

zu Gunsten des Fördervereins der MSRT
Musikschule, Saal Nord

Dienstag, 18. Juni 2019, 19.30 Uhr

Musizierstunde der Lehrpersonen Stilbereich JazzRockPop

Bereichsaufführung JRP
Musikschule, Saal Nord

Freitag, 28. Juni 2019, 18.30 Uhr

Streichorchester Arco und der Violindoppelstrichgruppe «Stärnschnuppe»

Leitung: Irene Arametti und Debora Fracchiolla

Musikschule, Saal Nord

Samstag, 29. Juni 2019, von 10.00 bis 14.00 Uhr

Fête de la musique

Open Air mit verschiedenen Bands und Ensembles der MSRT
Waisenhausplatz Thun

Sonntag, 30. Juni 2019, 12.30 Uhr

«Konzert am Mittag», Streichorchester Fantasia und Doppelstrichgruppen Violine und Violoncello

Leitung Widar Schalit, Kristina Blaser, Samuel Justitz

Aula Schulhaus Dürrenast

Sonntag, 30. Juni 2019, 17.00 Uhr

DAS Orchester

Leitung Carlo Iannuzzo

Johanneskirche Thun

Jubiläumskonzert Kammerorchester Uetendorf

Mehrzweckhalle Uetendorf
Sonntag, 19. Mai 2019, 19.30 Uhr

Werke von Pavlos Serassis,
Wolfgang Amadeus Mozart
(Klavierkonzert G-Dur KV 453),
Franz Schubert
Solist: Stefan Fahrni, Klavier
Leitung: Pavlos Serassis

Sommerlager 2019

Das diesjährige Musiklager für Schülerinnen und Schüler von 12 – 16 Jahren findet vom **8. – 13. Juli** in Gsteigwiler statt. Thema ist die Musik der Erfolgsband ABBA und ihr musikalisches Umfeld in der Popmusik der 70er Jahre.

Das Abschlusskonzert geht am Freitag, 12 Juli um 19.30 Uhr im Haus der Musik in Interlaken über die Bühne.

Niveautests BlasmusikschülerInnen 2019
Blasinstrumente/ Perkussion/ Tambouren
Samstag, 29. Juni

Freiwillige Stufentests 2019 alle Instrumente
Samstag, 22. Juni

Impressum:

Redaktion Marc Wagner
Layout Renate Baumgartner
Lektorat: Margrit Stalder, Christie Stoll Ogg
Druck: Vetter Druck AG, Thun
Kontakt: info@msrthun.ch
Tel. 033 334 08 08